



Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e.V.

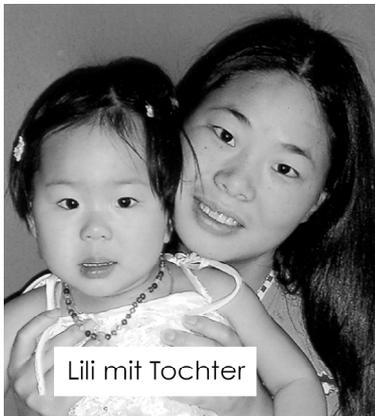


Vereinsnachrichten 11. Jahrgang - Dezember 2006

Endlich!

Die Innenminister haben sich auf eine Bleiberechtsregelung verständigt

Von Angelika Weikert



Über zwei Jahre lang wurde über eine Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Flüchtlinge diskutiert – immer wieder die längst überfällige Regelung

verschoben. Jetzt endlich gibt es einen Anfang. Die Innenministerkonferenz hat am 17. November 2006 beschlossen:

- ♦ Familien, die mindestens ein minderjähriges Kind haben und sich seit sechs Monaten ununterbrochen in Deutschland aufhalten,
- ♦ oder Menschen, die seit mindestens acht Jahren in Deutschland leben, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, nicht straffällig wurden
- ♦ und in einem dauerhaften Beschäftigungsverhältnis stehen, mit dem sie den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie selbst bestreiten, ...

... können ein Bleiberecht in Deutschland beantragen. Dieses wird zunächst auf zwei Jahre begrenzt, eine Verlängerung danach erneut geprüft. Als Maßstab für die weitere Verlängerung des Aufenthaltes gilt wohl eine eigenständige Lebensführung, ohne jegliche staatliche Zuschüsse.

Gerade der bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein hat sich dafür stark gemacht, dass es durch die Regelungen keine – wie er es nannte – „Zuwanderung in die Sozialversicherungssysteme“ geben darf. Deshalb sind auch alle Flüchtlinge ausgeschlossen, die keine Beschäftigung haben.

Dies bedeutet für sie alle, sich ab sofort nach Arbeit umzuschauen, denn in den vergangenen Jahren waren Flüchtlinge mit einem Arbeitsverbot belegt, obwohl viele von ihnen nur zu gerne gearbeitet hätten, um ganz unabhängig für sich selbst und ihre Familien sorgen zu können. Etliche von ihnen hatten ursprünglich sogar bereits eine Beschäftigung und mussten diese wegen des Arbeitsverbots aufgeben.

Durch die Bleiberechtsregelung bekommen die inzwischen jungen Erwachsenen, die bei uns in der Wohngemeinschaft Zuflucht gefunden hatten, endlich die Perspektive, weiterhin in Deutschland leben zu können: falls ihnen nicht noch unerwartete Hindernisse in den Weg gelegt werden, denn die Ausführungsbestimmungen zum Beschluss der Innenministerkonferenz liegen noch nicht vor. Die zwei jungen Männer Isak und Sam sowie die junge Frau Lili werden dann von den neu geschaffenen Regeln „profitieren“.

Sie alle leben seit mehr als acht Jahren in Deutschland, haben einen erfolgreichen Schulabschluss und zum großen Teil bereits gearbeitet. Lilli aus China ist bereits Mutter.



Die drei sprechen inzwischen besser Deutsch als ihre Heimatsprache, Sie sind mit den deutschen Regeln und Normen aufgewachsen, sind voll und ganz integriert und wollen nur eines – ihr Leben in Deutschland eigenständig und ohne staatliche Hilfe meistern.

Wir freuen uns für Isak, Lili und Sam und hoffen, dass ihnen jetzt keine weiteren Steine in den Weg gelegt werden. Leider greift die Regelung nur bei sehr wenigen unserer Schützlinge. Unsere Jugendlichen sind meist

zwischen drei und sechs Jahren in Deutschland. Für die Rechte dieser Jugendlichen wird der Verein auch weiter kämpfen.

Die bisherige Regelung kann nur ein erster Schritt sein, weitergehende Regelungen müssen nach unserer Überzeugung folgen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlingskinder sind in hohem Maße lernbereit, integrationsfähig und selbstbewusst – Menschen, die wir in Deutschland brauchen.

Projekte „Bibliothek in der WG“ und „Computer-Kids“

Von Trude Götz

Ein Ziel der „Bibliothek in der WG“ ist es, den Kindern als Gegengewicht zur Schule für die Freizeit Lesestoff anzubieten, um dadurch auch neben der Wissensvermittlung ein Stück Freizeitkultur zu schaffen. Als Deutschlehrerin liegt mir sehr am Herzen, dass mehr für die Sprachförderung der Kinder getan wird.



Auf dem Sommerfest wurden von den Kindern getöpferte Figuren verkauft sowie selbst gemachter Holundersirup. Der Erlös ging zu 100 Prozent in den Kauf von Jugendbüchern, Lernmaterialien und Gesellschaftsspielen.

Die Vorsitzende des „Deutschen Frauenrings“, Ortsverband Lauf, besuchte unser Sommerfest und war so angetan von der Bibliotheks-idee,

dass sie im Namen ihrer Organisation spontan 200 Euro spendete. An dieser Stelle allen Käufer/innen und Spender/innen, die die Projekt-idee unterstützten, vielen herzlichen Dank! So kamen stolze 600 Euro zusammen.

Projekt „Computer-Kids“

So konnte ich für die Kinder einen sehr hochwertigen PC zum Surfen im Büro sowie aktuell einige Übungs-PCs mit Lernsoftware organisieren. Vier Kinder, die ausgezogen sind, konnten mit einem Computer versorgt werden. In unserem Zeitalter sind PC-Kenntnisse in der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Wir Deutschlehrerinnen, Ulla Barta und ich, halten es für sehr wichtig, unsere Kinder mit neuen Technologien wie dem Internet und seinen Möglichkeiten vertraut zu machen.

Langfristig wäre mein Wunsch, dass jedes Kind, das auszieht und Interesse zeigt, einen eigenen PC erhält. Daher an dieser Stelle meine Bitte: Sollten Sie selbst privat einen neuen PC erwerben und Ihren alten nicht mehr benötigen, stellen Sie ihn doch einem Kind zur Verfügung!

Vielen Dank im Voraus!

Herausgeber und Redaktion: Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e.V. ♦ Postfach 31 01 17 ♦ 90201 Nürnberg ♦ Kontakt: Tel. (0911)43 89 6-40 ♦ Fax (0911)43 89 6-49 ♦ E-Mail: Angelika.Weikert@t-online.de



Äthiopien: „Reise in eine andere Welt“

Subjektive Impressionen von Christian Debebe

27. Dezember 2005, Schnee und Kälte, Flughafen Nürnberg, Abflug 8:30 Uhr – Nach Umsteigen in Amsterdam und Zwischenstopp in Khartum kamen wir gegen 22 Uhr und bei einer Außentemperatur von 18° C in Addis Abeba an.

28 Tage Äthiopien lagen vor uns – eine lang herbeigesehnte Reise in das Heimatland und die Geburtsstadt meiner Frau, zu ihrer Familie und den Freundinnen aus Kindertagen, in ein Land, das dreimal so groß ist wie die Bundesrepublik und von ca. 70 Millionen Menschen bevölkert wird. Ein Land das bei uns vornehmlich durch die Hungerkatastrophen im Gedächtnis ist. Ein Land dessen Bevölkerung stolz ist – als einziges Land Afrikas – niemals Kolonie eines europäischen Landes, sondern lediglich von 1936 bis 1941 von Italien annektiert gewesen zu sein, das stolz ist auf ihren früheren Kaiser Haile Selassie und darauf, dass Abessinien bis heute als Heimatland des Kaffee – (amharisch »Buna«) – gilt.

Dank meiner äthiopischen Frau und ihrer Kenntnisse, was die Kultur, Sprache und Umgangsformen betrifft, habe ich uns niemals wirklich in Gefahr gesehen. Obwohl mir bei der Fahrt von Addis Abeba nach Dire Dawa (500 Kilometer in ca. zwölf Stunden) gelegentlich mulmig zumute war – so wurden wir immer wieder angehalten, sahen vielerorts junge Männer mit Maschinengewehren am Straßenrand oder bei „Zollstationen“ und wurden sogar ein paar Mal mit Steinen beworfen. Wie viel Schmiergeld wir unterwegs bezahlen mussten, war nicht nachzuvollziehen – man konnte nie abschätzen, ob die „Gebühren“ tatsächlich in staatliche oder eher in private Kassen flossen.

Meine erste Fahrt durch die Hauptstadt, in der zwischen 1,5 und 4,0 Millionen Menschen wohnen – vorbei an Gebäuden und einfachen Bauten, Reich neben Arm, verschwenderisch

und kitschig neben verwaorlost und verkommen. Addis Abeba, übersetzt die „Neue Blume“ – zum Teil großzügige und prunkvolle Straßen und Alleen, mit Palästen und Gärten – aber auch steinige, unbefestigte Holperwege, ein Chaos und Wirwarr an Lärm, Gestank und Armut.

Ungewohnt war vieles – Sprache, Schrift, Klima. Aber auch die Uhrzeit und der Kalender. So interessierte es beispielsweise niemanden, dass nach unserer Zeitrechnung am 01. Januar das neue Jahr begann, das geschah in Äthiopien bereits im September. Dafür konnten wir innerhalb von kurzer Zeit zweimal Weihnachten feiern und erlebten das berühmte Timkat-Fest.

Waisenhäuser habe ich nicht gesehen – es gab wohl sporadisch Einrichtungen des Roten Kreuzes oder andere Hilfsorganisationen, jedoch nicht flächendeckend. In Äthiopien gibt es kein staatstragendes Soziales Netz – fast immer sind es die Familien oder Verwandten, die die Notlagen auffangen müssen. Hat man keine Familie, bleibt einem nur das Leben als Tagelöhner oder Bettler.

Welche Eindrücke sind geblieben von 28 Tagen in einer anderen Welt ?!

Zum einen ein noch größerer Respekt gegenüber unseren Jugendlichen – aus welchem Land der Erde sie auch zu uns gekommen sind –, welche große Anpassungsleistung sie bewerkstelligen. Und mir wurde als „weißer Riese“ bewusst, welche dauerhafter Anspannung und Nervosität Menschen mit dunkler Hautfarbe fern der Heimat ausgeliefert sind. Und dass es in Äthiopien den besten Kaffee der Welt gibt. »Buna« als eine der wenigen Gemeinsamkeiten zwischen Äthiopien und Deutschland. Umso mehr freut man sich, Bekanntes in der Ferne anzutreffen – und gleichermaßen sind unsere Jugendlichen glücklich über Vertrautes, das sie bei uns antreffen.



Besuch von Sozialarbeitern aus aller Welt

Von Ilse Hammes



Im August besuchten 40 Sozialarbeiter aus der ganzen Welt die Wohngemeinschaft, um sich über die Arbeit mit Flüchtlingskindern zu informieren. Die Teilnehmer waren zu einem

internationalen Kongress nach München gekommen und besuchten verschiedene soziale Einrichtungen. Die Besucher waren sehr beeindruckt von der Arbeit der WG und interessierten sich für die Finanzierung, die Betreuung, den Personalschlüssel usw. Natürlich fragten sie auch nach, woher unsere Kinder kommen und wie die Zukunft der Kinder aussieht? Entsetzt waren sie über die Schwierigkeiten, mit denen unsere Kids zu kämpfen haben, bezüglich Aufenthaltsstatus, Ausbildung und Arbeitserlaubnis. Es war für alle ein interessanter und informativer Vormittag, unsere Gäste werden unsere Einrichtung in guter Erinnerung behalten.

Vormünder gesucht!

Vom Verein werden immer engagierte Vormünder gesucht, die sich ehrenamtlich um die oft elternlosen Kinder kümmern, die alleine hier in Deutschland zurechtkommen müssen. Neben den (asyl)rechtlichen Dingen kümmert sich ein Vormund vor allem um das Wohlergehen seines Mündels: Welche Sorgen und Nöte hat es? Kommt es im Unterricht mit? Wie kann ich das Kind unterstützen? Mehr Infos unter: www.fluechtlingskinder-nuernberg.de
Oder: Fachberatung für Vormünder, Ulrike Kliem, Obere Kanalstraße 28, 90429 Nürnberg, Tel.: 0911-8157900

Danksagung:

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für alle großen wie kleinen Spenden, die sie uns – und damit den Flüchtlingskindern – haben zugute kommen lassen.

Bankverbindung d. Vereins: Kto-Nr.: 5 655 469
bei: Sparkasse Nürnberg, BLZ 760 501 01

Neue Leitung der WG seit 1. Oktober:
mit **Stefan Münster**, Leiter der Wohngemeinschaft und **Christian Debebe**, Stellvertreter.



Stefan Münster und Christian Debebe

Das neue Führungsteam hat sich viel vorgenommen und will als erstes Ziel die Betriebserlaubnis für das von uns beantragte Clearingverfahren baldmöglichst erreichen. Der Vorstand wünscht dem Team unter der neuen Leitung viel Erfolg!

*Wir wünschen allen Lesern der Vereinsnachrichten
einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2007!*